

Beobachtungen an einer Wochenstube der Mopsfledermaus, *Barbastella barbastellus* (Schreber, 1771)

2. Mitteilung

VON DIETRICH DOLCH, Radensleben, KLAUS THIELE, Elstal,
JANA und JENS TEUBNER, Zippelsförde

Mit 1 Abbildung

Auf der 4. DDR-Tagung für Fledermausforschung im November 1988 in Meisdorf berichteten DOLCH & ARNOLD (1989) über erste dreijährige Beobachtungen an einer Wochenstube der Mopsfledermaus im Baruther Urstromtal. Dieses Wochenstubenquartier wird noch immer von den Tieren genutzt. In den vergangenen Jahren sind weitere interessante Einzelheiten zu den schon bekannten hinzugekommen. In anderen Fällen konnten damals mitgeteilte erste Beobachtungen bestätigt oder ergänzt werden.

Der schon bis 1988 gewonnene Eindruck, daß die Wochenstubengesellschaft eine reine Weibchengemeinschaft darstellt, in die eigener weiblicher Nachwuchs integriert wird, wurde bestätigt. Da es bisher nicht gelang, in jedem Jahr alle Tiere zu fangen und zu kennzeichnen, sind nach wie vor aber Fragen offen. Da noch nicht einmal 50 % (18 von 37) der als erwachsene ♀ beringten Tiere je wieder im Quartier festgestellt werden und andere manche Jahre fehlen, scheinen die Tiere das Quartier nicht kontinuierlich zu nutzen. Auch von den als

Tabelle 1. Die Ergebnisse der Kontrollen des Wochenstubenquartiers der Mopsfledermaus im Baruther Urstromtal 1986 - 1996

Datum der Kontrolle	Summe Individ.	ad. ♀	juv. ♀	juv. ♂	Anmerkungen
31.VII.1986	ca.40	10	5	6	ca. 20 entflohen
24.VII.1987	39	23	11	5	darunter 1 Tfd. juv. ♂
4.VIII.1988	15	5	4	4	2 Tiere entflohen
18.VII.1989	25	13	6	5	1 Tier entflohen
27.VII.1990	26	14	2	9	1 Tier entflohen
30.VII.1993	23	11	5	6	1 Tier entflohen; darunter 1 Tfd. juv. ♂
13.VII.1994	2	2	-	-	-
23.VII.1995	16	9	6	1	-
29.VII.1996	15	7	2	-	6 Tiere entflohen

Die Tab. 1 zeigt die in den einzelnen Jahren bei den Kontrollen Mitte Juli bis Anfang August festgestellten Tiere in der Wochenstube. In den bisher 11 Beobachtungsjahren wurden in 9 davon Mopsfledermäuse im Quartier festgestellt. Dabei sind bisher 37 ad. ♀, 39 juv. ♀ und 30 juv. ♂ beringt worden. 33 Tiere wurden inzwischen insgesamt 55mal wieder im Quartier angetroffen, davon 1 Tier 5mal. Ein ♀ wurde bisher nach 9 Jahren und ein weiteres nach 7 Jahren wieder in der Wochenstube vorgefunden.

Jungtier beringten ♀ findet nur ein Drittel (13 von 39) wieder den Weg ins Quartier. Der Aufenthalt der übrigen ist unklar und die Frage nach ihrem Verbleib derzeit nicht zu beantworten. Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, daß doch vereinzelt Tiere aus anderen Gesellschaften einwandern. Die seinerzeit vermutete Stabilität in der Zusammensetzung des Wochenstubenquartiers (DOLCH & ARNOLD 1989) muß aus heutiger Sicht etwas in Frage gestellt werden.

Bisher wurde noch nie, auch nicht zum Zeit-



Abb. 1. Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*), ♀ mit 2 Jungtieren. 6. VII. 1995. Aufn.: G. MAETZ. Luckenwalde

punkt der sich auflösenden Wochenstubengemeinschaft, ein adultes ♂ im oder am Quartier festgestellt. Die bisher als Jungtier beringten ♂♂ sind, bis auf zwei Ausnahmen des Wiederfundes im Winterquartier, „verschollen“.

Die ♀ beteiligen sich in den bisher bekannt gewordenen Fällen alle schon im Jahr nach der Geburt an der Reproduktion. Von den bisher 39 als Jungtier beringten ♀♀ gelangten 10 im Folgejahr wieder zur Beobachtung; alle hatten angereifte Zitzen als eindeutige Anzeichen für eigene Junge. Damit kann die bisher vorherrschende Meinung, nach der die Mopsfledermaus erst im 2. Jahr geschlechtsreif wird (SCHÖBER GRIMMBERGER 1987) nun wohl endgültig als zumindest für das Untersuchungsgebiet nicht zutreffend korrigiert werden.

Im Jahr 1995 konnte auch erstmals das offenbar seltene (?) Auftreten von Zwillingen festgestellt werden (Abb. 1). Bei der Kontrolle am 6. VII. 1995 waren die Jungtiere noch sehr klein. Es befanden sich 10 adulte ♀♀ im Quartier, von denen mindestens 6 Jungesäugten, 3 hatten keinen Nachwuchs, und ein Tier hatte sich durch Flucht einer genauen Feststellung entzogen. Dem standen 8 Jungtiere gegenüber. Dabei konnte zweifelsfrei festgestellt werden, daß in einem Fall ein ♀ zwei Junge hatte. Auffallend war, daß die Tiere unterschiedlich weit entwickelt waren. Das ♀ flog nach der Kontrolle mit beiden Jungtieren ab. Die bei SCHÖBER & GRIMMBERGER (1987) getroffene Feststellung „in der Regel 2 Junge“ trifft für das untersuchte

Quartier nicht zu; hier ist es in der Regel nur ein Jungtier.

Durch eine Nachkontrolle am 23. VII., zu der auch die Beringung erfolgte, konnte festgestellt werden, daß die vorangegangene jahreszeitlich frühe Störung von den Tieren toleriert wurde und sie demzufolge das Quartier auch nicht wechselten.

Inzwischen liegen auch von 6 Tieren die ersten 7 Wiederfunde aus Winterquartieren vor (Tab. 2). Die ♀ überwintern nach diesen Erkenntnissen in unmittelbarer Nähe der Wochenstube, z. T. direkt am Gebäude. PODANY (mdl., 1994) stellte mit Hilfe eines Endoskops überwinterte Fledermäuse, vermutlich Mopsfledermäuse, direkt in Hohlräumen der Hauswand fest. Nur der Wiederfund des als junges ♂ beringten Tieres in Industrieruinen in Rüdersdorf erfolgte aus weiterer Entfernung. Die meisten Feststellungen in Winterquartieren gelangen im Winter 1995/96, der sich durch extreme und lang anhaltende Kälte auszeichnete. Der schon lange bestehende Eindruck, daß die Mopsfledermäuse erst bei Einbruch sehr niedriger Wintertemperaturen vermehrt ins Winterquartier einwandern, verstärkte sich in diesem strengen Winter deutlich. Damit erklären sich auch vermutlich die in diesem Winter gelegentlich festgestellten hohen Besatzzahlen. So wurden bei Kontrollen am 9. II. 1996 in ehemaligen militärisch genutzten Bunkern in der Umgebung des Wochenstubenquartiers 92 überwinterte Fledermäuse festgestellt, dabei neben einzelnen

Tabelle 2. Wiederfunde im Winterquartier (WQ) von im Wochenstubenquartier Baruther Urstromtal beringten Mopsfledermäusen

Ring-Nr.	Beringungsdatum	sex	Alter	Winterquartier	Funddatum	Finder	Entfernung Richtung
019640	30.VII.1993	♂	juv	Rüdersdorf	2.II.1994	J. HAENSEL	55 km NNO
				Rüdersdorf	10.II.1996	J. HAENSEL	55 km NNO
019650	30.VII.1993	♂	juv	Merzdorf	9.II.1996	G. MAETZ	8 km SSW
019651	30.VII.1993	♀	juv	Kummersdorf Gut	5.I.1996	J. HAENSEL	8 km NW
019653	30.VII.1993	♀	juv	Erdkeller	15.II.1994	M. PODANY	0 km
B07810	23.VII.1995	♀	juv	Kummersdorf Gut	3.I.1996	J. HAENSEL	8 km NW
B07812	23.VII.1995	♀	juv	Merzdorf	9.II.1996	G. MAETZ	8 km SSW

Myotis daubentoni, *Myotis nattereri* und *Plecotus auritus* auch 78 *Barbastella barbastellus* (MAETZ mdl., 1996).

Bei von STEINHAUSER (mdl., 1996) durchgeführten Netzfängen in den Jahren 1993 und 1996 in unmittelbarer Umgebung des Quartiers wurde eine Nutzung der Wege als Flugstraßen (auch Jagd?) festgestellt und der Flug über Wassergräben (Jagd oder Wasserschöpfen?) bestätigt. Er fing entlang der Wege elf Tiere bzw. über Wassergräben ein Exemplar. Da sich unter den gefangenen Tieren fünf Ringträger aus der Wochenstube befanden, war der Zusammenhang zu dieser eindeutig

Leider ist es bis heute aufgrund von unklaren Besitzverhältnissen und Rückübertragungssprüchen nicht gelungen, dieses wertvolle Quartier dauerhaft zu sichern, und es besteht nach wie vor die akute Gefahr der völligen Vernichtung. Dabei befinden sich in diesem Objekt außerdem noch ein großes Wochenstubenquartier der Zwergfledermaus und Männchenquartiere einzelner Breitflügelfledermäuse. Darüber hinaus beherbergt das Quartier zeitweilig (störungsabhängig?) noch ein Langohrfledermausquartier.

Zusammenfassung

In einem seit 11 Jahren im Baruther Urstromtal kontrollierten Wochenstubenquartier von *Barbastella barbastellus*

konnten in den letzten 9 Sommern 37 ad. ♀♀, 39 juv. ♀♀ und 30 juv. ♂♂ beringt werden. Ein beträchtlicher Anteil des weiblichen Nachwuchses integriert sich nach dem Geburtsjahr in diese reine Weibchengemeinschaft. Die ♀♀ beteiligen sich schon im Jahr nach der Geburt an der Fortpflanzung, sind also nicht, wie bisher behauptet, erst im 2. Jahr geschlechtsreif. Zwillingsgeburten kommen als Seltenheit vor, sind keinesfalls die Regel. Die meisten wiedergefundenen Individuen überwinterten in der Nähe (0-8 km), nur ein Exemplar wurde aus einer Entfernung von 55 km zurückgemeldet.

Summary

A nursery roost of *Barbastella barbastellus*, situated in the glacial valley of Baruth, has been controlled since 11 years. During the last 9 summers, altogether 37 adult females, 39 juvenile females and 30 juvenile males were ringed. A high number of the female offspring is integrated in the year following birth in this pure female community. The females participate in reproduction in the first year after birth, they are thus not sexually mature only in their second year as it has been stated before. Twin births occur rarely and not as a rule. Most recaptured individuals hibernate in the vicinity (0 to 8 km), just one individual was reported at a distance of 55 km.

Schrifttum

- DOLCH, D., & ARNOLD, D. (1989): Beobachtungen an einer Wochenstube von *Barbastella barbastellus* (SCHREBER). Populationsökologie von Fledermausarten, 115-118. Wiss. Beitr. Univ. Halle/S. 1989/20 (P36).
- SCHOBER, W., & GRIMMBERGER, E. (1987): Die Fledermäuse Europas - kennen - bestimmen - schützen. Stuttgart. 222 pp.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nyctalus – Internationale Fledermaus-Fachzeitschrift](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [NF_6](#)

Autor(en)/Author(s): Dolch Dietrich, Thiele Klaus, Teubner Jana, Teubner Jens

Artikel/Article: [Beobachtungen an einer Wochenstube der Mopsfledermaus, *Barbastella barbastellus* \(Schreber, 1771\) 2. Mitteilung 211-213](#)